

der Grund zu suchen sey, warum Henelius das ihm in seiner Vaterstadt aufgetragene Rektorat und Schulamt aus allzu großer Abneigung vor dem öffentlichen Schulwesen, (dem es leider! noch heute an genugsamem Ansehen fehlet) ausschlug, und lieber die Rolle eines Privat-Lehrers übernehmen wollte; welcher Vorfaß ihm gelang, da er vom Jahre 1604 bis 1609 in dem Hause Niklas von Rhedigers die Stelle eines Hofmeisters verwaltete, und dadurch zu seinem ferneren Glück und Ruhme den Grund legte. Jedoch seine Neigung zur Ostentation ward nie strafwürdig, und dieser seichte Schatten in gegenwärtigem unvollständigen Charakter-Gemälde, dient nur zur Erhebung des vielen Lichts, zur Verschönerung des Ganzen. Ohne seinen Ehrgeiz wäre vielleicht Henelius nie das geworden, was er ward, und die Welt, wenigstens seine Nation, würde viel an ihm verlohren haben. Er war äußerst thätig, mühsam und genau in seinen Berufs-Geschäften. Seine Arbeitsamkeit läßt sich aus den vielen historischen Handschriften, die noch vorhanden sind, und die er doch bloß in Nebenstunden, bei seinen ohnediß so überhäuftten Geschäften, verfertigen mußte, leicht schlüssen, wenn man auch sonst keine Zeugnisse seines Fleißes aufzuweisen hätte.

Seiner Religion, so eigentlich die Evangelisch-Lutherische war, blieb er, bis auf einige Sätze, worinnen er der Reformirten Religion beipflichtete, trotz allen damals im Schwange gehenden Irrungen und Bedrückungen, im ganzen genommen, bis an den Tod getreu, und er äußert überall die besten Gesinnungen eines

nes